

Ärzte im Rhein-Sieg-Kreis kämpfen gegen Fluglärm

Rund 60 Mediziner engagieren sich bereits in einer Initiative – Patienten klagen über Schlafstörungen durch Nachtflüge

von Horst Schumacher

Wir wollen ja im Grunde nur, dass den Menschen ein Grundbedürfnis ermöglicht wird – der Nachtschlaf“, sagt Dr. Arno Lange. Der Siegburger Internist und Arbeitsmediziner gehört zu den Gründern der „Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf Rhein-Sieg“, die für ein Nachtflugverbot in einer Kernruhezeit von 22 Uhr bis 6 Uhr am Köln/Bonner Flughafen kämpft. Rund 60 Mediziner unterstützen bereits die Initiative, die im Frühjahr in Troisdorf ihre Arbeit aufgenommen hat.

Denn die zunehmenden Nachtflüge am Flughafen in der Wahner Heide haben sich nicht nur nach Langes Auffassung zu einem Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung entwickelt. Immerhin verdoppelten sich die Nachtflugbewegungen am Konrad-Adenauer-Airport von rund 24.000 im Jahr 1991 auf rund 40.000 im Jahr 2000. „Und nicht jeder, der nachts um halb vier von einem Jumbo aus dem Schlaf gerissen wird, schläft gleich wieder ein“, sagt Lange.

Macht Fluglärm krank?

Die gesundheitsschädigende Wirkung des Lärms ist durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegt, berichten Lange und die Sprecherin der Ärzteinitiative, die Troisdorfer Internistin Dr. Gerda Noppeney. In der Literatur fänden sich zahlreiche Hinweise darauf, dass lärmbedingter Stress Bluthochdruck, Herzinfarkt, Depressionen, Unfälle und den Einstieg in Alkohol- oder Medikamentenmissbrauch för-

dert. Schon der gestörte Schlaf hat nach Langes Worten „einen eigenen Krankheitswert“.

Tatsächlich häufen sich die Hinweise auf gesundheitliche Folgen des Fluglärms im Rhein-Sieg Kreis. Die Zwischenergebnisse einer Patientenbefragung der Ärzteinitiative, von der bereits 350 Fragebögen ausgewertet wurden, sind alarmierend:

85 Prozent der Befragten bejahen einen Zusammenhang ihrer gesundheitlichen Beschwerden – darunter Nervosität, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Allergien, Depressionen und Tinnitus – mit dem Nachtfluglärm. 92 Prozent fühlen sich durch die nächtliche Ruhe- störung subjektiv beeinträchtigt. Jeder zehnte Befragte denkt sogar daran, wegen des Fluglärms aus der Region wegzuziehen.

Bereits im Jahre 1999 hatten die Troisdorfer Mediziner Dr. Hans-Friedrich Döring und Dr. Hans-Werner Tüttenberg rund 600 Patienten ihrer dermatologisch-allergologischen Gemeinschaftspraxis, die unter einem Atopie-Syndrom leiden, nach deren Meinung hinsichtlich der Krank-



Engagieren sich gegen nächtlichen Fluglärm: Dr. Gerda Noppeney und Dr. Arno Lange von der „Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf Rhein-Sieg“. Fotos: privat

Unbeirrt

von der ablehnenden Haltung der Landesregierung will die Ärzteinitiative ihre Kampagne für ein Nachtflugverbot und eine Kernruhezeit in den kommenden Monaten fortführen.

Das Endergebnis der Patientenbefragung soll auf einem Symposium „Nachtfluglärm und Gesundheit“ am 16. Februar 2002 im Siegburger Stadtmuseum vorgestellt werden. Zu dieser Veranstaltung hat die Ärzteinitiative namhafte Experten eingeladen.

Auch der Präsident der Ärztekammer Nordrhein und der Bundesärztekammer, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, hat seine Teilnahme zugesagt. *uma*

heitsursachen befragt. Ergebnis: 46,9 Prozent der Befragten sahen im Fluglärm einen gesundheitsschädigenden Faktor, in einzelnen Gemeinden wie Lohmar und Neunkirchen-Seelscheid waren es sogar über 60 Prozent.

Die ablehnende Haltung der Landesregierung dämpft die Hoffnung auf eine schnelle Besserung. Das nicht nur von der Ärzteinitiative geforderte Nachtflugverbot für über 340 Tonnen schwere Frachtjumbos und eine Kern-Ruhezeit für den Passagierflugverkehr werde es nicht geben, teilte Landesverkehrsminister Ernst Schwanhold (SPD) Ende August dem Verkehrsausschuss des Landtages mit.

Weitere Informationen und Kontakt: Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf Rhein-Sieg, c/o Dr. med. Gerda Noppeney, Am Waldpark 1, 53840 Troisdorf, Tel. 022 41/794 44, Telefax 022 41/701 57